

Herrn Minister
Wolfgang Schäuble
Berlin

12.04.2008

Sehr geehrter Herr Minister Schäuble,

wir schreiben Ihnen in einer Angelegenheit, die uns sehr bedrückt. Es geht um Herrn Ludwig Watzal, den wir als Autor von Büchern und Vorträgen zum Thema Palästina-Israel kennen. Ludwig Watzal arbeitet in der Bundeszentrale für politische Bildung, deshalb wenden wir uns an Sie. Es läuft zur Zeit eine unglaubliche Hetzkampagne gegen ihn. Man wirft ihm vor, seine persönliche schriftstellerische Arbeit und seine Arbeit in der Bundeszentrale zu vermischen. Er wird verleumdet, des Antisemitismus beschuldigt und sogar mit dem Tode bedroht. Artikel von ihm werden entstellt oder kollagenartig neu zusammengesetzt oder falsch wiedergegeben.

Wir haben Herrn Ludwig Watzal über seine schriftstellerische Arbeit zum Thema Palästina - Israel kennen und schätzen gelernt. Seine Kritik an der Besetzung Palästinas durch Israel hatte nie einen antisemitischen Zungenschlag, er hat das Recht der israelischen Einwohner, im Staat Israel zu leben, nie in Zweifel gezogen. Er hat sich auch nie für Gewalt, von welcher Seite auch immer, ausgesprochen, im Gegenteil, in seinen Vorträgen und Büchern verurteilt er sie immer wieder. Seine Kritik an der Politik Israels gegenüber den Palästinensern fußt auf zahlreichen Veröffentlichungen auch israelischer Autoren. Als Beispiel sei die Ausstellung „Palästina - Alltag unter Besatzung“ von Salah Kanaan (Jurist) und Anja Zückmantel (Historikerin) genannt, die seit ihrer Eröffnung 2003 in zahlreichen Städten Deutschlands gezeigt wurde, und das 2006 erschienene Buch von Ilan Pappé, „Die ethnische Säuberung Palästinas“. Viele von uns waren bereits in Israel und den besetzten Gebieten Palästinas und teilen die Kritik von Ludwig Watzal an der Politik Israels.

Herr Ludwig Watzal hat bei seinen Vorträgen und Lesungen zum Thema Palästina nie einen Zusammenhang zwischen seiner persönlichen schriftstellerischen Tätigkeit und seiner Arbeit in der Bundeszentrale hergestellt. Wir bitten Sie, Herrn Ludwig Watzal vor den diffamierenden und lebensbedrohenden Angriffen in Schutz zu nehmen.

Mit freundlichen Grüßen,